

DER BLINDE UND DER LAHME

Diese Parabel stammt aus den "Gesta Romanorum", einem lateinisch abgefaßten Erzählungswerk aus dem 14. Jahrhundert:

Ein König richtete einmal ein großes Gastmahl zu und sandte Herolde durch sein ganzes Reich, die alle Menschen, welchen Standes sie auch seien, dazu einladen und ihnen verheißen sollten, daß sie außer dem Mahle auch noch reiche Schätze erhalten sollten. Unter denen, die von der Einladung des Königs hörten, waren auch zwei Männer, von denen der eine stark, aber blind und der andere lahm und schwächlich war, aber gut sehen konnte. Da sprach der Blinde zum Lahmen: "Weh uns, mein Lieber! Nun ist im ganzen Lande verkündet worden, daß jedermann vom König zu einem Gastmahle eingeladen ist, bei dem er nicht nur gut und reichlich bewirtet werden, sondern auch noch dazu reiche Gaben empfangen soll. Doch du bist lahm, und ich bin blind; wir werden also beide nicht zu dem Gastmahle kommen können." Der Lahme antwortete: "Willst du meinem Rate folgen, so werden wir trotzdem daran teilnehmen können." Der Blinde war sogleich bereit, dem Rate des Lahmen zu folgen, und dieser sprach: "Dein Körper ist stark, der meine schwach, und überdies bin ich lahm. Nimm mich also auf deinen Rücken, und da ich gut sehen kann, werde ich dir den Weg weisen. Auf diese Weise werden wir beide zum Gastmahle kommen und unseren Lohn ebenso empfangen wie alle anderen." Der Blinde fand diesen Rat gut und forderte den Lahmen auf, sogleich auf seinen Rücken zu steigen. Dieser tat so und wies dem Blinden den Weg. So kamen beide zum Gastmahle und erhielten auch die versprochenen Schätze.

(In: Das große Buch der Fabeln, hrsg. von E. Mudrak; Ensslin & Laiblin, Reutlingen 1962)